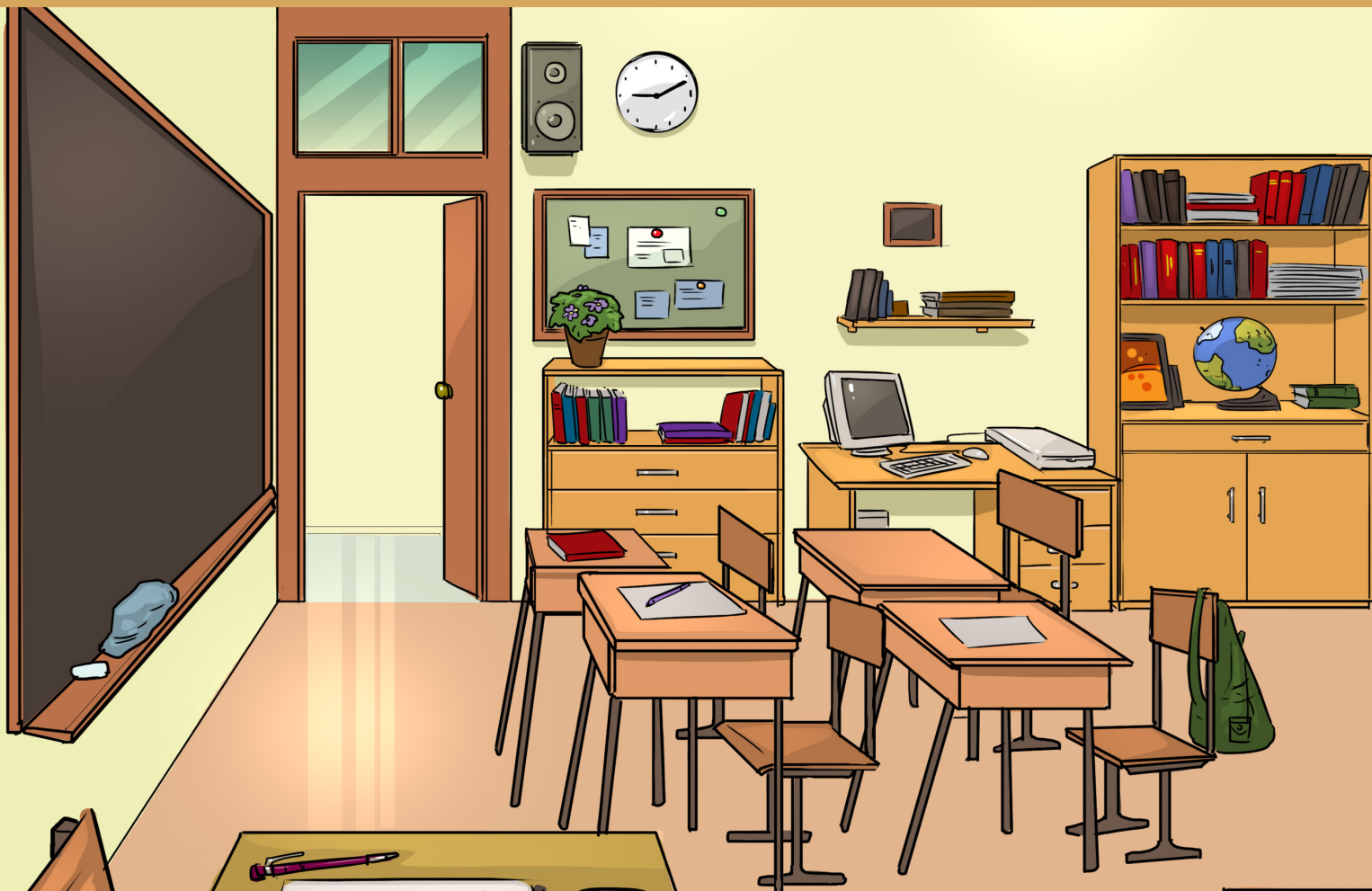


Ausbildungswege in Österreich und Deutschland



EINFÜHRUNG



Das vorliegende Arbeitsheft ist so konzipiert, dass es direkt im Unterricht eingesetzt werden kann. Zu Beginn sind die Lernziele aufgelistet, die einen kurzen Überblick über das Material geben. Am Ende finden die SchülerInnen eine Reflexionsbox, mit deren Hilfe sie ihren Lernfortschritt bewerten können. Didaktische Hinweise und Lösungen zu den einzelnen Übungen sowie die Transkriptionen der Hörtexte sind am Ende des Arbeitsheftes zu finden.

Dieses Arbeitsheft wurde für die Altersstufe 14 – 19 Jahre konzipiert. Natürlich kann es auch – mit Anpassungen – für eine andere Altersstufe verwendet werden.

Bei der Erstellung der Materialien wurde Wert auf das DACH-Prinzip gelegt. Daher kommen in den Arbeitsheften (wie auch auf der Deutsch-Lern-Plattform www.deutsch.info) sowohl bundesdeutsche wie auch österreichische Varianten der deutschen Sprache vor.

Weiterführende und vertiefende Aufgaben finden Sie auf der kostenlosen Online-Deutsch-Lern-Plattform **deutsch.info** unter folgendem Link:

 <https://deutsch.info/courses/b2#topic5>

Unter dem Thema „Ausbildungswege in Deutschland“ bieten sich folgende Lektionen an: „Das Schul- und Bildungssystem Deutschlands“, „Erfahrungsbericht eines Schülers“, „Ausbildungssysteme im Vergleich“ und „Man muss Mut haben, um einen anderen Weg einzuschlagen“

Diese online Übungen eignen sich sehr gut zur Festigung des Wortschatzes und der Grammatik und können ergänzend zum vorliegenden Arbeitsheft im Unterricht eingesetzt werden. Ebenso bieten sich diese online Übungen sehr gut als vertiefende bzw. weiterführende Hausaufgabe an.

Ein Plakat mit den häufigsten deutschen Anweisungen im Klassenzimmer ist unter folgendem Link zu finden:

 <https://deutsch.info/r/didacticPoster1>



Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung und Nutzung der Lern-Plattform www.deutsch.info erst ab 18 Jahren gestattet ist. Sollten minderjährige SchülerInnen weitergehende Aufgaben und Übungen der Plattform nutzen wollen, stellen Sie bitte sicher, dass diese SchülerInnen sich nicht selbstständig anmelden und weisen sie die SchülerInnen darauf hin, sich einen Account durch Erziehungsberechtigte erstellen zu lassen.



Erasmus+

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



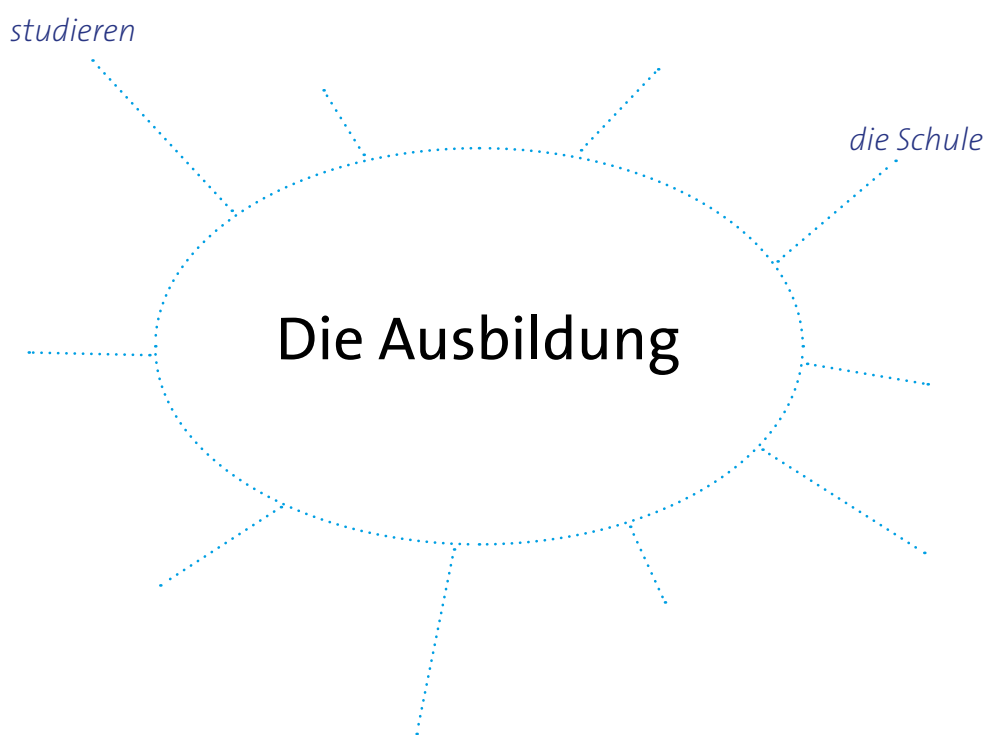
Nach dieser Lektion kann ich:

- über das Bildungssystem in Österreich, Deutschland und meinem Land sprechen.
- Argumente vorbringen, warum man in einem bestimmten Land studieren sollte.
- über meine Zukunftspläne sprechen.
- erklären, was eine Schülerfirma ist und meine Meinung dazu äußern.

Die Ausbildung

Übung 1.a. >

Was fällt dir zum Thema Ausbildung ein? Schreibe möglichst viele Stichwörter auf!





Übung 1.b. >

Welche Wörter passen? Markiere die passenden Wörter mit einem farbigen Stift!

eine Ausbildung ...	eine ... Ausbildung
abschließen	praktische
studieren	erfolgreiche
finanzieren	kurze
machen	akademische
schließen	gute
erhalten	arbeitslose
beginnen	duale
verlassen	erfahrene
absolvieren	vierjährige
unterrichten	fleißige
	zukunftsorientierte
	berufsspezifische
	vielversprechende

Übung 1.c. >

Bilde Sätze!

1. für • Wichtigste • gute • Das • Ausbildung • beruflichen • Erfolg • eine • ist • den

.....

.....

.....

2. zukunftsorientierte • und • dich • Ausbildung • mit • Auf • guten • eine • spannenden • Perspektiven • wartet • Aufgaben • bestimmt

.....

.....

.....



Übung 2.b. >

Lies jetzt den ganzen Artikel! Unterstreiche alle Informationen, die du interessant findest! Schreibe die gefundenen Informationen in Form von möglichst einfachen Sätzen in die Tabelle!

Tipp: Schlage Wörter, die du nicht kennst, im Wörterbuch nach!

Das österreichische Bildungssystem – Unterschiede zu Deutschland

Österreich und Deutschland verbindet nicht nur die Sprache und eine gemeinsame Kultur, sondern auch ein ähnliches Bildungssystem. Viele deutsche Studenten gehen deshalb zum Studieren nach Österreich. Doch wie genau funktioniert das österreichische Bildungssystem?

Auf den ersten Blick wirken das österreichische und das deutsche Bildungssystem relativ ähnlich, bei genauerem Hinschauen gibt es jedoch Unterschiede. Vor allem nach dem achten Schuljahr bekommen in Österreich die Schüler eine deutlich berufsspezifischere Ausbildung vermittelt.

Grundsätzliche Regelungen



die Grundschule (D) =
die Volksschule (A)

In Deutschland ist die Schulausbildung Ländersache, in Österreich wird diese vom Bund geregelt. Daher gibt es auch für alle Schüler im gesamten Land einen einheitlichen Lehrplan.

Die Einschulung erfolgt in Österreich genau wie in Deutschland im Alter von sechs Jahren in die Grund- beziehungsweise **Volksschule**. Sogenannte Kann-Kinder können auch schon mit fünf Jahren eingeschult werden. Nach vier Jahren findet ebenfalls genau wie in Deutschland die erste Leistungsauswahl statt. In Österreich können die Eltern der Kinder auf Empfehlung der Lehrer entscheiden, ob sie ihre Kinder auf die Neue Mittelschule oder die Unterstufe der allgemeinen höheren Schule schicken. Die höhere Schule ist das Pendant zum deutschen Gymnasium, an deren Ende die **Matura** steht, die in etwa mit dem Abitur gleichzusetzen ist.

Erneuter Wechsel nach der achten Klasse



die Reifeprüfung (D, A) =
das Abitur (D) = die Matura (A)

Nach der achten Klasse findet in Österreich eine neue Sortierung statt. Schüler, die bislang die Unterstufe der allgemeinen höheren Schule besucht haben, können auswählen, ob sie die Oberstufe der höheren Schule besuchen oder ihre Schulausbildung auf einem Oberstufenrealgymnasium beenden möchten. In dieser speziellen Schulform können die Schüler eine Schule auswählen, die sich auf ein bestimmtes Fachgebiet spezialisiert hat. Bei diesen Schulen werden vor allem musische und künstlerische Schwerpunkte gesetzt, aber auch der Schwerpunkt Informatik oder Sport kann gewählt werden. Auch Absolventen der Neuen Mittelschule können bei entsprechenden Leistungen das Oberstufenrealgymnasium besuchen.



Ein anderer möglicher Weg ist der Besuch einer berufsbildenden höheren Schule. Diese kann ebenfalls mit einer Matura abgeschlossen werden, dann dauert die Schulausbildung allerdings sechs Jahre.

Schüler, die achte Klasse der Neuen Mittelschule (NMS) erfolgreich hinter sich gebracht haben, haben zwei Möglichkeiten. Einmal können sie auf eine polytechnische Schule wechseln, die über ein Jahr lang geht und an die sich in der Regel eine dreijährige Lehre mit begleitender Berufsschule anschließt. Die Ausbildung in der polytechnischen Schule ist sehr praxisorientiert und dient schon ganz konkret der Berufsvorbereitung. Die Alternative zur polytechnischen Schule ist die berufsbildende mittlere Schule, kurz BMS. Je nach Fachrichtung wird die berufsbildende Mittelschule zwischen einem und vier Jahren besucht. Auch bei diesem Schultyp kann schon eine volle Berufsausbildung abgeschlossen werden.

Schulpflicht in Österreich

Grundsätzlich gilt in Österreich, dass die Schulpflicht schon nach neun Jahren im Alter von 15 Jahren anstatt wie in Deutschland nach zehn Jahren endet. Schüler, die die Matura, also die Reifeprüfung, abgelegt haben, können dann eine österreichische Hochschule besuchen. Auch hier stehen am Ende der Ausbildung inzwischen die international anerkannten und vor allem vergleichbaren Abschlüsse Bachelor und Master. Genau wie in Deutschland das Abitur kann zu einem späteren Zeitpunkt die Matura beispielsweise über ein österreichisches Fernlehr-Institut nachgeholt werden.

Studieren in Österreich

Nach der Reifeprüfung ist ein Studium an einer der zahlreichen Hochschulen möglich. Mit der bereits 1365 gegründeten Universität Wien besitzt Österreich eine alte akademische Tradition. Mit 13 Hochschulen in Wien ist die Dichte in der Hauptstadt Österreichs besonders hoch. Erst seit 2003 ist es in Österreich möglich, an einer privaten Hochschule zu studieren.

Die österreichischen Hochschulen sind auch bei deutschen Studenten beliebt. 21,2 % der deutschen Auslandsstudenten zieht es in das Nachbarland. Damit belegt Österreich den 1. Platz der beliebtesten Studienorte im Ausland. Durch das ähnliche Bildungssystem gibt es bei der Zulassung meist wenige Probleme.



Österreich	Deutschland
<p><i>z. B.: Die Schulausbildung wird vom Bund geregelt.</i></p> <p><i>Für alle Schulen Österreichs gibt es einen einheitlichen Lehrplan.</i></p>	<p><i>z. B.: Die Schulausbildung wird von den einzelnen Ländern geregelt.</i></p>

Übung 2.c. ➤

Diskutiert zu zweit über den Inhalt des Textes! Ist das Schulsystem in Österreich und Deutschland ähnlich wie das Schulsystem in deinem Land?

Übung 2.d. ➤

Bereite mit einem Partner/mit einer Partnerin ein Poster über das Schulsystem in deinem Land vor! Präsentiert es anschließend in der Klasse!



Übung 4.a.



Was ist eine Schülerfirma?

Lies zuerst den kurzen Text und die Fragen!

Das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT

Das bundesweite Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT in Deutschland baut Brücken zwischen Schule und Wirtschaft. Ziele sind die Verbesserung des Übergangs von der Schule zur Arbeitswelt für Jugendliche und die Schaffung von Partnerschaften zwischen Schulen und Betrieben.

Fragen:

1. Was ist der nächste Schritt?
2. Wer kann eine Schülerfirma gründen?
3. Welche Schülerfirmenprogramme gibt es und an wen richten sie sich?
4. Wie kann die Gründung einer Schülerfirma gut gelingen? Hätten Sie ein paar Tipps?
5. Sind die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gGmbH effektiv für die Schüler?
6. Welche Ziele verfolgen die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gGmbH?
7. Glauben Sie, dass man auch die Kommunikationsfähigkeit fördern kann?
8. Wie läuft die Unterstützung beim Aufbau einer Schülerfirma konkret ab?

Übung 4.b.



Felix Hettig ist verantwortlich für die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gGmbH in Deutschland. Planet-beruf.de hat ihn interviewt und ihm verschiedene Fragen rund um das Thema „Schülerfirmenprogramme“ gestellt.

Lies die verschiedenen Interviewpassagen und entscheide, welche Frage am besten zu welchem Textabschnitt passt! **Achtung:** 3 Fragen passen nicht!

Wirtschaft in der Schule erleben

1. Frage: Welche Ziele verfolgen die Schülerfirmenprogramme der IW JuniorgGmbH?

Felix Hettig: Ziel der Schülerfirmenprogramme ist es, das Thema Wirtschaft in der Schule zu platzieren. Der Ansatz dabei ist „learning by doing“. Da sich für viele Schüler das Thema Wirtschaft ziemlich trocken anhört, ist unser Motto: Lasst sie Wirtschaft erleben. Es geht dabei nicht nur um Zahlen und Profit, sondern auch darum, eigene Ideen zu entwickeln. Damit wollen wir Soft Skills wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit oder Präsentationsfähigkeit fördern. Und natürlich sollen sie auch ihre eigenen Stärken erkennen: Vertriebs- oder Organisationstalent und Führungsstärke, das sind Dinge, die man erst



erfahren muss. Dadurch unterstützen unsere Schülerfirmenprogramme die Schüler/innen bei der Berufsorientierung.

2. Frage:

Felix Hettig: Das älteste und komplexeste Programm heißt JUNIOR expert. Es richtet sich an alle Schulformen ab der 9. Klasse. Meist nehmen Gymnasien daran teil, aber auch Realschulen machen mit. Um mehr Haupt- und Realschulen zu beteiligen, wurde eine vereinfachte Version, JUNIOR advanced, erstellt, die sich an Schüler aller Schulformen ab der 7. Klasse richtet. Das dritte Programm ist das niederschwellige JUNIOR basic, das für alle Schulformen ab der 5. Klasse gedacht ist. Die Programme werden in allen Bundesländern angeboten. Auf unserer Webseite finden Sie die jeweiligen Ansprechpartner.

3. Frage:

Felix Hettig: Da wir die meisten Angebote im JUNIOR expert-Bereich haben, werde ich mich nun darauf beziehen. Alles fängt mit Lehrerinformationsveranstaltungen an, da die Lehrer/innen für uns die Hauptansprechpartner sind. Dort erfahren die Lehrkräfte alles über den Ablauf des Programms. Sobald eine Lehrkraft eine Schülerfirma bei uns angemeldet hat, wickeln wir die gesamte Verwaltung dieser Firma über ein zentrales Onlineportal ab. Auch die Schüler/innen können sich dort einloggen. Auf diesem Portal gibt es umfangreiche Info-Materialien und umfangreiche Checklisten für Lehrkräfte und für Schüler/innen. Ideen geben wir nicht vor, unterstützen die Ideenfindung aber durch Materialien wie E-Learnings oder Themenhefte. Es gibt Einführungsworkshops, wobei wir direkt in den Schulen mit der Firma arbeiten.

Auf Anfrage vermitteln wir auch Wirtschaftspaten, die den Schülern und Schülerinnen als Mentoren oder Coaches mit Blick aus der Praxis helfen.

4. Frage:

Felix Hettig: Sobald die Idee gefunden, von uns geprüft und genehmigt ist, können die Schüler/innen loslegen. Bei einer Hauptversammlung muss sich die Firma offiziell gründen und sich das Okay der Anteilseigner für ihre Geschäftsidee holen. Die Buchführung wird regelmäßig eingeschickt und von uns geprüft. Bei Fragen können Schüler/innen und Lehrkräfte jeweils eine spezielle Hotline anrufen, wo sie beraten werden. Zum Ende des Schuljahres wird in einer zweiten Hauptversammlung die Schülerfirma aufgelöst. Die Schüler/innen präsentieren den Geschäftsverlauf und den Gewinn und verkünden, wofür dieser verwendet wird. Meistens für eine Schulaktion.



5. Frage:

Felix Hettig: Lehrkräfte sollten immer die Vorkenntnisse der Schüler/innen im Blick haben. Am Anfang ist es wichtig, ein Brainstorming zu machen und alle dabei zu berücksichtigen. Die Schüler/innen sollten basisdemokratisch entscheiden, was sie machen wollen. Während des Verlaufs des Projekts sollten sie regelmäßig überprüfen, ob es noch funktioniert oder ob Änderungen notwendig sind – das garantiert den besten Lerneffekt.

Übung 4.c. >

Arbeitet in Kleingruppen und sammelt weitere Redemittel! Tauscht eure Redemittel danach untereinander aus!

<p>das Thema nennen</p> <p><i>In dem Text geht es um ...</i></p>	<p>interessante Inhalte/ Informationen/Aspekte aus dem Text nennen</p> <p><i>Ich finde besonders/sehr interessant, ...</i></p>	<p>eigene Meinung zum Thema sagen / eigene Erfahrung mitteilen</p> <p><i>Meiner Meinung nach ...</i></p>
<p>Zustimmung/ Ablehnung ausdrücken</p> <p><i>Das stimmt, ... Das stimmt nicht, ...</i></p>	<p>Zweifel ausdrücken</p> <p><i>Ich bin nicht sicher, ...</i></p>	<p>eigene Ideen vorschlagen</p> <p><i>Ich habe eine Idee: Man könnte ...</i></p>




Übung 4.d. >

Diskutiere mit einem Partner/mit einer Partnerin über den Inhalt des Textes und äußere deine Meinung!

- Würdest du selber gerne bei einer Schülerfirma mitmachen?
 - Wenn ja, warum?
 - Wenn nein, warum nicht?
- Welches Produkt würdest du bei einer Schülerfirma gerne entwickeln und verkaufen?
- Etc.




Was hast du in den Aufgaben gelernt? Wo gibt es noch Verbesserungsbedarf? Kreuze an!

			
Ich kann über das Bildungssystem in Österreich, Deutschland und meinem Land sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Argumente vorbringen, warum man in einem bestimmten Land studieren sollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann über meine Zukunftspläne sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann erklären, was eine Schülerfirma ist und meine Meinung dazu äußern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weiterführende und vertiefende Aufgaben zu diesem Thema findest du auf der kostenlosen Online-Deutsch-Lern-Plattform www.deutsch.info unter folgendem Link:

 <https://deutsch.info/courses/b2#topic5>

Diese online Übungen eignen sich sehr gut zur Festigung des Wortschatzes und der Grammatik und können ergänzend zu diesen Arbeitsblättern zuhause fertig gemacht werden. Unter dem Thema „Ausbildungswege in Deutschland“ bieten sich folgende Lektionen an: „Das Schul- und Bildungssystem Deutschlands“, „Erfahrungsbericht eines Schülers“, „Ausbildungssysteme im Vergleich“ und „Man muss Mut haben, um einen anderen Weg einzuschlagen“

 Bitte beachte, dass die Anmeldung und Nutzung der Plattform www.deutsch.info erst ab 18 Jahren gestattet ist. Solltest du noch minderjährig sein, lass dir bitte einen Account durch Erziehungsberechtigte erstellen.



Übung 1.c. >

eine Ausbildung ...:

abschließen, finanzieren, machen, erhalten, beginnen, absolvieren

eine ... Ausbildung:

praktische, kurze, akademische, gute, duale, vierjährige, zukunftsorientierte, berufsspezifische, vielversprechende

Übung 1.c. >

1. Das Wichtigste für den beruflichen Erfolg ist eine gute Ausbildung.
2. Auf dich wartet bestimmt eine zukunftsorientierte Ausbildung mit guten Perspektiven und spannenden Aufgaben. / Auf dich wartet bestimmt eine zukunftsorientierte Ausbildung mit spannenden Aufgaben und guten Perspektiven.
3. Eine gute Ausbildung ist das beste Mittel gegen Arbeitslosigkeit.
4. Hör nie auf zu lernen, sondern lerne dein ganzes Leben lang.

Übung 4.b. >

1. Welche Ziele verfolgen die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gGmbH?
2. Welche Schülerfirmenprogramme gibt es und an wen richten sie sich?
3. Wie läuft die Unterstützung beim Aufbau einer Schülerfirma konkret ab?
4. Was ist der nächste Schritt?
5. Wie kann die Gründung einer Schülerfirma gut gelingen? Hätten Sie ein paar Tipps?

Didaktische Hinweise

Übung 2.d.

Alternativ können die fertigen Poster aufgehängt werden. Die Lernenden gehen von Poster zu Poster, betrachten eingehend die fertigen Arbeiten und vergeben Punkte. (Jeder Schüler/ jede Schülerin bekommt 5 Klebepunkte.) Danach fragt die Lehrperson, für welches Poster die SchülerInnen Punkte vergeben haben und warum.